



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Schule der Chemie, oder erster Unterricht in der Chemie

Stöckhardt, Julius Adolph

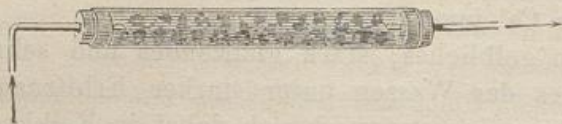
Braunschweig, 1881

Fluorcalcium

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88906](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-88906)

zu trocknen. Zu letzterem Behufe füllt man es, in Stücken zer-
schlagen, in eine etwas weite Glasröhre und verbindet diese mit

Fig. 133.



telst zweier Korke mit
zwei engen Glasröhren,
durch welche die Luft-
art ein- und ausströmt;
das Chlorcalcium ent-
zieht der letzteren wäh-

rend des Durchstreichens allen Wasserdampf. Als Nebenproduct
gewinnt man das Chlorcalcium bei der Bereitung von Salmiak-
geist (328). Dass es einen (aber unwirksamen) Bestandtheil des
bekannten Chlorkalks ausmacht, ist bei diesem angegeben.

Fluorcalcium (CaFl).

342. Diese Verbindung kommt unter dem Namen Fluss-
spath, oft in schönen, theils farblosen, theils blauen, gelben oder
andersfarbigen Würfeln krystallisirt, als ein verbreitetes Mineral
in der Natur vor. Die künstlich erzeugte stellt ein weisses un-
lösliches Pulver dar. Der Flussspath schmilzt in der Hitze ziem-
lich leicht und wird deshalb zuweilen als Flussmittel beim Ver-
schmelzen der Erze benutzt. Auch sein Name erklärt sich hier-
aus. Mit Schwefelsäurehydrat verwandelt er sich in Gyps und
Flusssäure (249).

Schwefelsaurer Kalk oder Gyps ($\text{CaO}, \text{SO}_3 + 2\text{HO}$).

343. Vorkommen. Der aus früheren Versuchen (196. 224)
bereits bekannte Gyps gehört zu den sehr häufig vorkommenden
Gesteinen, er bildet als derber Gypsstein in manchen Gegen-
den, z. B. bei Jena, ganze Bergzüge. Ist er in Tafeln krystalli-
sirt und durchsichtig, so nennt man ihn Marienglas oder
Fraueneis; ist er körnig-krystallinisch und schneeweiss, so heisst
er Alabaster. Man findet ihn auch in vielen Quellwässern, im
Meerwasser u. a. In allen diesen Fällen enthält der Gyps 2 Aeq.
oder reichlich $\frac{1}{5}$ seines Gewichts Krystallwasser. Zuweilen, na-
mentlich als Begleiter des Kochsalzes in den Steinsalzlageren, tritt
er auch wasserfrei auf und heisst dann Anhydrid.

Der Gyps braucht ungefähr 400 Thle. kaltes und noch mehr